

# Hausen, Gemeinde Salgen

## im Unterallgäu

Christian M. Köhler

### Die Entstehung des Dorfes Hausen

Die relativ hohe Anzahl von abgegangenen Siedlungen um Hausen ist wahrscheinlich daraus zu erklären, dass das heutige Dorf Hausen (570 m NN) in dem ursprünglich zur Siedlung weitgehend ungeeigneten Flusstal der Mindel mit seinen unzähligen Bachläufen und Gräben liegt, dort wo der Schaucherbach ursprünglich in den Birkenbach mündete, der sich sofort wieder in den Mühlbach und den Dorfbach gabelte; heute wird dieser regulierte Wasserlauf als Östliche Mindel bezeichnet.

Hier bei Hausen, heute ein Ortsteil von Salgen, enden zwei Höhenzüge in Nord-Süd-Richtung, der östliche das Heselwang, das bei Hartenthal (687 m) – südwestlich Bad Wörishofen – ansetzt und am weithin sichtbaren Simonsberg (610 m) ausläuft, der westliche Höhenzug beginnt mit dem Reitelsberg (646 m) nördlich Unterauerbach und endet am Doldenhausener Berg mit dem beherrschenden Mindelberg (626 m) und dem Dorf Egelhofen (620 m). Nördlich Hausen liegen dann die großen Moose, das Pfaffenhauser, das Hauser und das Salger Moos, wobei letztere ihre Ausmaße auch noch dem eiszeitlichen Schmelzwasserstrom verdanken, der in Türkheim vom heutigen Wertachtal nordwestlich abzweigte und sich unterhalb des Simonsberges mit den Bächen des Mindeltales vereinigte; die heutigen Wasserläufe Flossach und Lettenbach prägen jenes Tal.

Siedlungen liegen in der Regel hochwassergeschützt eher an Talrändern oder gleichsam auf Inseln mit fruchtbaren Böden, wie etwa Salgen zwischen Mindelarmen und vielfältigen Wasserläufen. Hausen verdankt dann seine Entwicklung – im Schatten des beherrschenden Mindelberges mit seiner Burg und des Simonsberges mit seiner Kapelle – einer Herrschaftsgrenze und einem Straßenknoten: Nach NW entwickelt sich im Mittelalter eine Enklave in der Mindelheimer Herrschaft, nämlich das später hochstiftische Pfaffenhausen, nach Osten die Herrschaft Angelberg (Tussenhausen). Hausen-Orte sind in der Regel Grenzorte, seit 1471 ist der damals frundsbergische "Zoller" in Hausen belegt. Die Annahme eines Ortsadels durch Hobbyhistoriker beruht auf dem Missverständnis, dass urkundliche Nennungen mit dem Zusatz "von Hausen" auf einen Adelstitel schließen lassen. Diese Bezeichnungen weisen jedoch in Urkunden zunächst nur auf die Herkunft des Betreffenden hin, selbst wenn er eine etwas höhere Stellung innerhalb des Ortes gegenüber den restlichen Bauern einnahm. Ebenso falsch ist

die durch Luftbilder zunächst veranlasste Annahme einer Wasserburg westlich des Ortes. Auch neueste Untersuchungen haben dort keinen Anhaltspunkt gegeben, was im Schatten vom Mindelberg mit seiner herausragenden Lage und seiner Burg sowie vom Simonsberg auch verwunderlich wäre.

Auffällig ist bei der Betrachtung der heutigen Lage Hausens, dass sich das Dorf selbst fast direkt am Westrand der Fluren erstreckt, wobei von diesen ein nicht unerheblicher Teil am bzw. sogar jenseits des Simonsberges liegt, also arbeits- und verkehrstechnisch gesehen äußerst ungünstig, was Zeit und Kraft anbelangt.

Grundsätzlich darf für das Mittelalter festgehalten werden, dass in solch agrarisch strukturierten Gebieten die Orte selbst am Rande des fruchtbaren Areals liegen, der Aktionsradius der bäuerlichen Bevölkerung von natürlichen Grenzen, wie Flüsse, Bäche, Moore, sowie der eigenen Arbeitskraft und der Zugkraft von Rindern/Ochsen bestimmt wird. Also wird eine Wegzeit von  $\frac{1}{2}$  Stunde ab Hof mit dem Ochsespann kaum überschritten. Wir müssen damit von einem Radius von 1,6 bis 2,5 km um ein Dorf ausgehen. Außerdem lag die Zahl der Familienmitglieder kaum über 5 Individuen, als zusätzliche Arbeitskräfte waren Knechte und Mägde vorhanden, die hinreichende Hofgröße lag bei ca. 8 – 15 ha je Familie.

Dies erklärt bei der Größe der Flur von Hausen zwingend die Existenz von heute abgegangenen Siedlungen auf und jenseits des Simonsberges; östlich davon liegt heute innerhalb der Flurgrenze keine Siedlung mehr.

Interessanterweise gehen auch Lokalisierungen heute abgegangener Siedlungen nicht von Hausen aus, sondern von Fehrenbach. So werden etwa in den Beschreibungen mittelalterlicher Urkunden die Siedlungen Buch und Sachsenau als "oberhalb Fehrerbach" liegend genannt.

Erst nach und nach haben sich dann diese umliegenden Siedlungen aufgelöst und wuchs das Straßendorf Hausen, der 30jährige Krieg mit seinen Verheerungen und der Dezimierung der Bevölkerung auch durch Pest und kaltes Klima (ca. 1625 – 1635) , hat dabei eine nicht unerhebliche Rolle gespielt. Das Zusammenleben an Straßen generiert freilich wirtschaftliche Vorteile, hat allerdings, etwa bei kriegerischen Auseinandersetzungen auch erhebliche Nachteile, genannt seien hier der Dreißigjährige Krieg (1618 – 1648) , die Kriege in Folge der Französischen Revolution von 1789 und der 2. Weltkrieg (1939 – 1945), welche Hausen direkt trafen; verkehrstechnische Belastungen des Automobilzeitalters ließen das Leben entlang der Hauptstraße für Jahrzehnte ersterben, wurden jedoch durch die Umfahrung Hausen 2025 beseitigt.

## Hausnamen

Q Vogel f 1721

Hausen:

Grundherr:

Andrä	Herrschaft Mindelheim (HM)
Beckenkaspar	Pfarrkirche Pfaffenhausen (PP)
Engelbauer	PP
Geidenwirt	HM
Goresbauer	Malteser-Kommende Mindelheim (MKM)
Hanselbauer	Pfarrkirche Mindelheim (PM)
Kasperle	Dominikanerkloster Kirchheim (DKK)
Mühle	Kloster Steingaden (KSt)
Schiegg	HM
Zoller	HM 1471 erwähnt als frundsbergischer Zoller

Galgenhäusl:

Galgenhäusl      Englischs Institut Mindelheim (EIM)

Heinzenhof:

Stadelhof=Heinzenhof EIM

ferner Gütchen:

Adam	alle EIM
alter Heinzenhofer	
Heinzenhofer	
Schmittenhäusler	
Stichelschneider	

Hertlehof:

Hertlehof      EIM

Simonsberg:

Simonsberg      HM

**Gewässer und Gräben**

Biehlergraben	1939 OH n Zaisertshofer Str.
Schorergraben	entlang Moosweg W-O vom Leinsenbergr zum Flugplatz